

arabischer Reisender: „In Rubien ist die Erde Feuer, der Wind eine Flamme.“ Mit glühender Tageshize wechseln Nachtfröste, mit größter Dürre heftige Regengüsse. Im nördlichen Theile der Sahara und in Aegypten regnet es nur im Sommer und auch dann äußerst selten, dagegen giebt es innerhalb der Tropenzone nur zwei Jahreszeiten, die trockene und die Regenzeit. Das Küstenklima ist mit Ausnahme des Nordrandes und der Südspitze fast überall ungesund.

Produkte: Die Flora und Fauna Afrika's bekommen im Allgemeinen erst südlich von der Sahara ihren eigenthümlichen Charakter, während am Nordrande noch große Verwandtschaft mit den europäischen Formen herrscht; am üppigsten ist die Vegetation in den sumpfigen Niederungen. Die Durrah oder Kafferhirse kommt als gewöhnliches Kulturgewächs durch ganz Afrika vor, der Kaffeebaum und die Dattelpalme sind hier heimisch, bedeutenden Ertrag geben Delgewächse aller Arten, die Baumwollenstaude besonders in Unter-Aegypten. Die Thierwelt zeichnet sich mehr durch Wildheit als Mannigfaltigkeit aus. Der Tiger fehlt ganz, Nilferde giebt es in allen größeren Flüssen, eigenthümlich sind dem Kontinent Giraffe, Zebra, das Geschlecht der Antilopen u. m. a. Von Mineralien, woran Afrika sehr reich ist, wird vorzüglich Eisen und Salz gewonnen, Steinkohlen an der S.-D.-Küste, Gold in Guinea und West-Abyssinien, sehr gering ist der Ertrag an Silber.

Die Bewohner, deren Zahl ganz unbekannt ist, sind entweder Eingeborene oder Eingewanderte. Zu jenen gehören die Neger (äthiopische Race) auf dem großen südlichen Hochlande und in dem im N.-D. und N.-W. angrenzenden Ländern. Die hellsten und geistig begabtesten sind die Mandingo und Fellatah. Die zahlreichen Negerstämme unterscheiden sich durch mannigfache Uebergänge der Farbe, des Gesichtszchnittes und verschiedene Sprachen, die jedoch durch die Benutzung der Prähiren ein gemeinsames Merkmal haben. Die Berbern, die Ureinwohner der Sahara und des Nordrandes. Die Hottentotten mit eigener Sprache stehen isolirt da, während die Abessinier zur kaukasischen Race zählen. Es wanderten ein die zahlreichen Araber, mit den Juden besonders im Norden Europäer in die Küstenländer; Holländer, dann Engländer auf dem Cap, Franzosen in Algier und am Senegal.

Der Muhammedanismus hat durch die Herrschaft der Araber unter den selbst dem Fetischdienst und der Polygamie hingegebenen Eingeborenen die größten Fortschritte gemacht. Erst in unserem Jahrhundert verbreitet sich das Licht des Christenthums besonders von Algier und dem Caplande aus.

A. Nord-Afrika.

1. Aegypten.

Von den Arabern Mesr genannt, von den Kopten Chemia (nach der dunklen Farbe des fruchtbaren Bodens), 112 Meilen lang, aber nur $\frac{1}{2}$ bis 2 Stunden breit, vom Nil durchflossen, ist „ein angebautes Thal, ein Streifen Pflanzenerde, der sich durch die Wüste zieht“, mit der arabischen Gegirgskette im Osten, aus der die alten Aegypter das Material (rosenrothen Granit, Sandstein und Kalkstein) für ihre Bauwerke nahmen, der libyschen im W. Nördlich von Kairo treten die beiden Höhenzüge aus einander, und der Nil durchzieht vielarmig das fruchtreiche Delta, mit den beiden Hauptarmen bei Damiette und Rosette mündend.